PB.W-01-184-2

Kapitel 2: In die Zukunft wirtschaften

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN

46. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
11. - 13. Juni 2021

Antragsteller*in: Till Kötter (KV Berlin-Pankow)

Änderungsantrag zu PB.W-01

Nach Zeile 184 einfügen:

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Die Anzahl der Familien, in denen beide Elternteile berufstätig sind, hat in Deutschland stark zugenommen. Beim Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie jedoch, schneiden wir im europäischen Vergleich deutlich schlechter ab als unsere europäischen Nachbarn. Die Herausforderungen des Arbeitsalltags, sowie weiterhin unzureichende Unterstützungsangebote für berufstätige Eltern, führen in vielen Familien, nicht nur in Zeiten von Corona, zu einer Überlastung. Aus Sorge vor dem „Karriereknick“ oder finanziellen Einbußen scheuen viele Väter weiterhin vor einer längeren Elternzeit zurück. Als Reaktion darauf stellen viele Mütter weiterhin ihre berufliche Ambition hinter denen ihrer Partner zurück. In der Konsequenz entwickeln sich Eltern, auch Väter, im Schnitt beruflich deutlich weniger weit als Kolleg*innen ohne Kinder. Ihre soziale Intelligenz und gesellschaftliche Empathie fehlt in vielen Führungsetagen in Wirtschaft und Verwaltung. Das wollen wir ändern durch eine deutlich bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie im Alltag. Wir stärken die Unterstützungsangebote durch Kitas und Ganztagsschulen. Wir schaffen Anreize dafür, dass mehr Väter mehr Elternzeit nehmen. Wir stärken Teilzeit und Jobsharing Modelle, flexible Arbeitszeiten und -orte, auch für Führungskräfte. Wir schaffen Anreize für Arbeitgeber, die berufliche Entwicklung von Eltern besser zu fördern. Wir richten die Wirtschaft an den Bedürfnissen von Familien aus, nicht andersherum.

Begründung

Durch Wahlen entscheidet eine Gesellschaft, wer sie sein will. Wir wollen die Wirtschaft an den Bedürfnissen von Familien ausrichten und nicht andersherum. Für nachhaltiges Wirtschaften brauchen wir die soziale Intelligenz und gesellschaftliche Empathie von Eltern bei Richtungsentscheidungen in der Wirtschaft wie in der Verwaltung. Damit das gelingt brauchen wir einerseits einen Wertewandel in Vorstands- und Führungsetagen und andererseits ein besseres Unterstützungsangebot für Familien. Wir müssen die Vereinbarkeit von Beruf und Familie im Alltag deutlich verbessern, für starke Mütter und Väter, für glückliche Kinder und als Investition in unsere gesellschaftliche und wirtschaftliche Weiterentwicklung und Zukunft.

weitere Antragsteller*innen

Cornelius Huppertz (KV Berlin-Pankow); Reemt Heuke (KV Berlin-Pankow); Janik Feuerhahn (KV Berlin-Pankow); Hans-Christian Höpcke (KV Berlin-Pankow); Petronela Bordeianu (KV Berlin-Pankow); Inga Henrike Beie (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg); Christian Grunert (KV Vogtland); Philipp Sewing (KV Berlin-Kreisfrei); Julia Bornkessel (KV Berlin-Pankow); Sabine Hawlitzki (KV Berlin-Pankow); Stefan Gelbhaar (KV Berlin-Pankow); Jörg Barnstedt (KV Berlin-Pankow); Claudia Jung (KV

Berlin-Pankow); Simon Heyden (KV Berlin-Pankow); Delia Baum (KV Berlin-Pankow); Heidrun Bäumker (KV Berlin-Pankow); Holger Thurm (KV Berlin-Pankow); Silke Gänger (KV Berlin-Pankow); Friedemann Dau (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg); Sascha Krieger (KV Berlin-Pankow); Oda Hassepaß (KV Berlin-Pankow); Volkmar Nickol (KV Berlin-Kreisfrei); Ruben Joachim (KV Berlin-Pankow); Martin Holubek (KV Berlin-Pankow); Stefanie Remlinger (KV Berlin-Pankow); Bastian Hermisson (KV Berlin-Mitte); Jan Seifert (KV Berlin-Mitte); Sophie Adler (KV Berlin-Pankow); Michael Klein (KV Cham); Sebastian Gräfe (KV Berlin-Steglitz/Zehlendorf); Michael Bloss (KV Stuttgart); Lutz Weischer (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg)